

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Bekanntmachung.

Zur Kenntniss, daß die K. Land-Beschälbenngste angekommen sind, und daß am

Montag den 12. d. M. das Beschälben seinen Anfang nimmt. Es sind auf hiesiger Station angekommen, die Hengste:

1) Master Elegant, 15 Jahr alt, Braun, mit Stern, 17 Faust groß. Englisch Halbblut,
2) Silistria, 4 Jahre alt, Braun mit Stern, hinten links weiße Krone, 16 Faust groß, Marbacher Race,

3) Master, 9 Jahr alt, Fuchs mit schmaler Blässe, vorne weiße Ballen, hinten links weiße Fesseln, 16 Faust 2 Zoll groß, Marbacher Race.

Bemerkt wird, daß Jeder, der seine Stute beschälben lassen will, den Beschäl-Gulden mitzubringen hat.

Den 9. März 1855.

K. Beschäl-Aufsichtsamt.
Oberamtschirerarzt Carle.

Altersberg.

Gerichts-Bezirks Gaildorf.

Liegenschafts-Verkauf und Gläubiger-Aufruf.

Aus der außergerichtlich zu erledigenden

Schuldenmasse der kürzlich verstorbenen Christine, geb. Rukried, Wittwe des Johannes Kurz von Neumühle, kommt deren Liegenschaftsbesitz, bestehend in:

1 einstockigen Wohnhause mit Hofraum in der Neumühle, Br.-V.-M. 150 fl., Anschlag 150 fl.

am Samstag den 14. April d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause zu Altersberg in öffentlichen Aufstreich.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an diese Masse irgend welche Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche bis zu dem oben erwähnten Tage bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der freierzeitigen Verweisung unberücksichtigt bleiben würden.

Schwend, den 8. März 1855.

K. Amts-Notariat.
Majer.

Stadt G m ü n d.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Kaufschilling von dem Wohnhaus des gewesenen Kutschers Anton Widmann mit Sicherheit verweisen zu können, ergeht an alle Diejenigen, welche an denselben Forderungen zu machen haben, die Aufforderung, solche

innerhalb 15 Tagen

anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 5. März 1855.

Stadtschultheißenamt.
Kohn.

Stadt G m ü n d.

Wirtschafts- und Güter-Verkauf.



In der Verlassenschaft des

verstorbenen Schlüsselwirths Johannes Schurr kommt

Samstag den 17. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf der Rathschreiberei dahier nachstehendes Anwesen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 zweistöckiges Wirtschaftsgebäude zum Schlüssel mit Anbau und Hofraum um die Gebäude Nro. 247 und 249 in der Rinderbacher Gasse,

1 zweistöckiges Wohnhaus daselbst zwischen obigem Gebäude und der Hgenwirthschaft,

1 zweistöckiges Bräuhaus mit Keller und Anbau hinter dem Wirtschaftsgebäude,

1 zweistöckige Scheuer mit Hofraum und darunter befindlichem Keller in der Rinderbacher Gasse neben Anton Elser und dem allgemeinen Weg,

1/2 Morgen 19,7 Ruthen Gras- und Baumgarten und Gemüsegarten mit Gartenhaus, Keller und Regalbahn hinter dem Wirtschaftsgebäude,

1/2 Morgen 5,0 Ruthen Gemüsegarten am Höfertelesbach, bei Hausnummer 241,

1/2 Morgen 39,2 Ruthen Gras- und Baumgarten unterm Buch neben der Gälgenstraße,

1/2 Morgen 14,7 Ruthen Hopfengarten im Georgshof.

Hiebei wird bemerkt, daß, wenn annehmbare Kaufs-Offerte gemacht werden, der Zuschlag so gleich erfolgen kann, in welchem Falle eine weitere Aufstreichs-Verhandlung nicht mehr vorgenommen werden würde. Die Zahlungs-Bedingungen werden möglichst billig gestellt werden.

Auswärtige, hier nichtbekannte Kaufs-Liebhaber haben sich mit gemeinberühmlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen. Den 5. März 1855.

Waisengericht.

In dessen Auftrag:
Rathschreiber
Bichler.

Stadt G m ü n d.

Scheuer-Verkauf.

Die der vormaligen Leibkassse Hofstett-Emmerbuch zugehörige neu erbaute Scheuer in der Ledergasse kommt

Dienstag den 13. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf der Kanzlei des Unterzeichneten im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. März 1855.

Namens der gerichtlichen Verwaltung der vormaligen Leibkassse Hofstett-Emmerbuch:
Rathschreiber Bichler.

S ö g g i n g e n.

Gerichts-Bezirks Gmünd.

Haus- u. Garten-Verkauf.

Am Samstag den 17. d. M. Mittags 12 Uhr

wird dem Jakob Bleicher, Weber dahier,

1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach in der untern Gasse, nebst

1/2 Morgen 10,2 Ruthen Gras- und Baumgarten dabei,

nach Vorschrift des Exekutionsgesetzes auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 7. März 1855.

Gemeinderath.

vd. Schultheißenamt.
Bühlmaier.

Oberbettringen.

Gerichts-Bezirks Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Gantmasse des Joseph Kraus, Maurer von hier, gehörige Liegenschaft, nämlich:

1 zweistöckiges Wohnhaus in der Vorstadt, neben Bernhard Rieg und Joseph Maile.

Gärten:

12,7 Ruthen. Gemüsegarten beim Haus;

Acker:

1/2 Morgen 33,4 Ruthen in Bihlächer;

Wiesen:

1/2 Morgen 6,6 Ruthen in Strangwiesen,

kommt am

Montag den 12. März d. J. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber auf gedachten Tag und Stunde eingeladen werden.

Den 9. Februar 1855.

Schultheißenamt.
Knödler.

Reitprecht's,

Gemeinde Ettrachdorf.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Johannes

Eisele, Maurers zu Reitprecht's, kommt

Donnerstag den 15. März 1855.

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaft, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach im Weiler Reitprecht's in der Kurzgasse, nebst einem kleinen Gärtchen dabei;

Acker:

1/2 Mrgn. 37,0 Ruthen in zwei Stück in Lettenacker,

Wiesen:

1/2 Mrgn. 24,0 Ruthen in Tiefenbach,

Wald:

1/2 Mrgn. 10,3 Ruthen Nadel-Wald in der Gschwendi,

wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auswärtige hier nichtbekannte Liebhaber sich mit Prädikats und Vermögens Zeugnissen auszuweisen haben.

Den 22. Februar 1855.

Gemeinderath.

vd. Schultheißenamt.
Bieg.

Alldorf.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des Alt Jakob Bach, Tagelöhner von hier, werden aufgefordert, ihre Forderungen **innen 8 Tagen** bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben, wenn sie bei Verweisung einer ihm zugefallenen Erbschaft unberücksichtigt bleiben.

Den 6. März 1855.

Schultheißenamt.
Fritz.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

200 fl. Pflegschafts-Gelder sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Den 2. März 1855.

Georg Franz Beck,
Pfleger.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

200 fl. Pflegschaftsgeld sind zu erheben bei

Bäcker Mühleisen.

Herlikofen.

Geld auszuleihen.

120 fl. Pflegschaftsgeld können gegen gute gesetzliche Bütersversicherung sogleich erhoben werden bei

Johannes Abele,
Pfleger.

Rechberg.

Geld auszuleihen.

160 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen von

F. H. Wahl.

Vermischte Anzeigen.**Bolzschützen!**

Montag den 12. dieß
Presentschießen.
(Werth nicht unter 36 fr.)

G m ü n d.

Ein Pferd, zum Einspannungsfahren sehr geeignet, steht zum Ausleihen bei der Wittwe des J. Grimm täglich parat, auch ist solches dem Verkauf ausgesetzt. Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

Deibele

auf dem Entengraben.

G m ü n d und Lorch.

Verkauf einer Wirthschaft mit Brauerei.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein



Besitzthum zu Lorch, den Gasthof „zur Sonne“ nebst Zubehörden aus freier Hand zu verkaufen. Dieses schöne, im Remsthal an der Staatsstraße von

Stuttgart nach Nürnberg gelegene Anwesen besteht in:

1 zweistöckigen Behausung mit Stall, nebst dem Wirthschafts-Gebäude zur Sonne, auf welchem das Recht zum Betrieb einer Schildwirthschaft und einer Bierbrauerei ruht; sodann in einer abgeforderten Scheuer, mit 2 Stallungen hinter dem obengenannten Gebäude einem Bräuhaus, Eßigsieberei, Wasch- und Backhaus mit gewölbtem Keller, einer Kutschen-Kemise, zwei Bierkellern, in deren einem eine Wohnung eingerichtet ist, und in etwa 12 Morgen Acker Wiesen und Gärten.

Die Gebäulichkeiten sind im besten Zustande, die Güter liegen alle in der unmittelbaren Nähe des Ortes, und gehören zu den Ertragsfähigsten auf der ganzen Markung, auch hat sich die Wirthschaft seit vielen Jahren einer bedeutenden Frequenz zu erfreuen. Dieses Anwesen kann daher jedem soliden und thätigen Manne, der ein entsprechendes Betriebs-Capital besitzt, empfohlen werden, da ein solcher gewiß sein gutes Fortkommen finden wird. Die Zahlungsbedingungen werden ganz billig gestellt, und es kann auch das gesammte Wirthschafts-Inventar mit übernommen werden.

Unterzeichneter ladet nun Kaufs-Liebhaber freundlichst ein, sich mit ihm in Verbindung zu setzen.

Den 6. März 1855.

A. Frank Kaufmann.

G m ü n d.

Haus zu vermieten.

Das früher Straubenmüller'sche Haus hinter unserer Fabrik ist bis Georgii zu vermieten.
Den 26. Februar 1855.
Erhard u. Söhne.

G m ü n d.

Zwei Logis habe ich bis Georgii zu vermieten in meinem Hause, das früher dem Schuhmacher Beck unter dem Nöble angehörte.

Ich möchte dieselben womöglich einer Familie übergeben.

Den 21. Februar 1855.

Werkmeister Köhler.

G m ü n d.

In dem Hause des Anton Herkommer habe ich bis Georgii das untere Logis, Stube, Küche, 2 Kammern, wovon sich die eine im untern, die andere im obern Stock befindet, und Antheil am Keller zu vermieten.

Den 5. März 1855.

August Bauer.

G m ü n d.

Meinen obern Stock habe ich zu vermieten bis Georgii.
Den 26. Februar 1855.

G. Schedel
in der Ledergasse.

G m ü n d.

Bis nächst Georgii habe ich 2 Logis zu vermieten, wovon das eine sogleich bezogen werden kann.

Johann Geiger,
Oekonom in der Schmidgasse.

G m ü n d.

Mein Wohnhaus nebst Garten auf dem Thürkessweg habe ich bis Georgii zu vermieten.

Marianne Scheurle.

G m ü n d.

Ich suche in meinen Garten hinter der Stadt einen Hausmann bis Georgii.

Pfliferer J. Hahnen.

G m ü n d.

Ich verpachte meinen Berg auf mehrere Jahre.

Egidi Bulling,
Flaschnermeister.

G m ü n d.

In dem Verkaufs-Lokal von Herrn Reichmann aus Bosenheim, im Rittinger'schen Hause, ist am vergangenen Mittwoch ein Regenschirm stehen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Entrückungsgebühr bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen.

H. Rittinger
Seisensieder.

G m ü n d.

Für das bisher geschenkte Vertrauen dankend, machen wir die ergebenste Anzeige, daß wir Töchter, welche das Weisnähen, sowie auch das Kleidermachen gründlich lernen wollen, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre nehmen.

Josephina und Monika Reiß,
Silberfabrikant
in der Rinderbacher Gasse.

G m ü n d.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Maurer Königs Wittwe.

G m ü n d.

Eine Magd, welche in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, wünscht bis Georgii zu einer stillen Herrschaft zu kommen. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand auf der Rathschreiberei am nächsten

Samstag den 17. d. M.

Nachmittags 3 Uhr vier Krautländer am Salvatorweg im Mühlleis'schen Garten, sowie ein weiteres Krautland bei der Kunstmühle, im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß obige Stücke auch einzeln abgegeben werden.

Den 9. Februar 1855.

Kübler Wohlfarth.

Einzell.

Ein größeres Quantum Heu und Stroh, und zwar vorzügliches, ist in der hiesigen Pfarr-Scheuer dem Verfaufe ausgesetzt.

Winzingen.

Ehren-Erklärung.

Ich Friedrich Widmann, Soldner in Winzingen erkläre hiemit, daß die von mir am 7. Januar 1855 dem Schultheiß Geiger und Gemeindepfleger Kölb in Winzingen, vor mehreren Personen zugesagte Ehrenkränkung ganz unwahr ist, und ich solche im Unmuth ausgesprochen habe, ich nehme diese Ehrenkränkung öffentlich zurück und bitte die Verleibigten um Verzeihung.

Den 23. Jan. 1855.

Friedrich Widmann.

Rudersberg.

Eine fromme fehlerfreie 9jährige Stute (Kapp) als Einspanner und Reitpferd gleich brauchbar, ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bei

Wegzgermeister Quastl.

Stadttheater in Gmünd. Sonntag den 11. März: Griseldis, oder: Das Köhlerkind. Schauspiel in 5 Akten. Mit dieser Vorstellung beginnt das letzte Abonnement in dieser Saison, und ich erlaube mir, zu zahlreicher Theilnahme daran ehrsüchtigst einzuladen.

G. Ueber.

Sonntag und Montag wird der Unterzeichnete zum letztenmal die Ehre haben, ein großartiges mechanisches

Wachsfiguren-Cabinet und Panorama

aufzustellen. — Es wird bemerkt, daß alle Figuren in Lebensgröße sind, und durch ein großes mechanisches Werk so in Bewegung gesetzt werden, daß sich dieselben wie lebende Personen bewegen.

Ausichten in dem Panorama: Die Belagerung von Sebastopol, zum erstenmal hier aufgestellt, New-York mit seiner Umdehung, Powhattan Schiff-Untergang im vor. Jahr. — Kunstkenner, Verehrer der Religion, wie Eltern und Jugend-Lehrer, die ihre Kinder in dasselbe führen, werden eine angenehme Unterhaltung finden.

Der Schauplatz ist auf dem Kasernenplatz.

Joseph Sieber.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

Grund-Capital fl. 5,250,000.

Reserven über fl. 2,000,000.

fl. 7,250,000.

Versicherungs-Anträge nehmen zu festen, äußerst billigen, jede Nachzahlung ausschließenden Prämien entgegen, und ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfrage gerne die genügendste Auskunft.

G. Schmid, Buchhändler in Gmünd.

G. Burkhardt, Kaufmann in Heubach.

B r e m e n !

Der Unterzeichnete macht hiemit die Auswanderungs-Lustigen darauf aufmerksam, daß die Preise pro 15. März, 1. und 15. April nach allen Häfen Amerika's bedeutend zurückgegangen sind, und für genannte Termine bei meinem Hause schon hübsche Gesellschaften Contrakte abgeschlossen haben; Alle, welche sich dieser passenden Gelegenheit anschließen, werden durch einen erfahrenen Condukteur auf dieser Reise begleitet.

Ich empfehle mich zu zahlreichen Abschlüssen bestens

Für Carl Pokranz & Comp. in Bremen:

Der concessionirte Bezirks-Agent:

Friedrich Tag, Kaufmann.

Wetzheim, den 6. März 1855.

Plätze für die zwei Bremer Dampfer Washington und Hermann kann ich auch zu den gleichen Preisen, wie in Bremen abgeben; Gold und Wechsel auf Amerika zu den billigsten Coursen.

Lebens-Versicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Die Lebens-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart erfreut sich einer immer größeren Theilnahme, so daß bereits über Eine Million Gulden Versicherungen abgeschlossen wurden, und ladet daher der Unterzeichnete zur Theilnahme an diesem gemeinnützigen Institut hiemit ein, indem er sich zur Abgabe von Prospekten und jeder beliebigen Auskunft erbietet.

Wetzheim, den 6. März 1855.

Der Agent:

Friedrich Tag, Kaufmann.



Die einzige regelmäßige Postschiff-Linie zwischen

London & New-York,

welche die besten vor mir liegenden Zeugnisse von allen deutschen Consulen in New-York für sich hat, befördert innerhalb 20—30 Tagen auf ihren rühmlichst bekannten gekupperten, schnellsegelnden Dreimasterschiffen I. Klasse jede Woche mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenthalts in London, und der freien wöchentlichen Lieferung auf dem Schiff während der ganzen Seereise von 5 Pfund Zwieback, 2 Pfund Reis, 2 Pfund Mehl, 4 Loth Thee und 1 Pfund Zucker, Bezahlung des gesetzlichen Kopfgelds in Amerika,

von Mannheim nach New-York zu den billigsten Preisen.

Säuglinge unter 1 Jahr sind frei. Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein zwei Centner, zur See aber alles bei sich führende Reisegepäck frei, und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Condukteur von Mannheim bis London begleitet.

Auch können ganz noble II. Casütenplätze für Erwachsene à fl. 20. und für Kinder à fl. 10. höher als der gewöhnliche Fahrpreis abgegeben werden.

Zur Veruhigung der Verwandten der Passagiere habe ich noch die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß die Londoner Postschiffe unter allen Emigrantenschiffen ohne Ausnahme die wenigsten Sterbefälle zur Zeit der Cholera hatten, was jedenfalls den trefflichen Einrichtungen und sorgsamem Vorgehen auf diesen Schiffen zuzuschreiben ist.

Auch spricht sich in der Allgem. Auswanderungs-Zeitung eine Kritik aus New-York vom 28. Dezbr. v. J., indem sie für die Gerechtigkeitliebe und Wahrheitsliebe ihres Urtheils einsteht, folgendermaßen über unsere Schifflinie aus:

„Die zwischen New-York und London fahrenden Padeerschiffe bewahren sich nach wie vor einen guten Ruf, welcher ebensowohl der soliden und umsichtigen Thätigkeit des Spezial-Agenten, C. Ahlborn in Mainz, als dem Umstande zu verdanken ist, daß die Schiffsbeder zu unterscheiden wissen, welche Kapitäne der Passagierfahrt gewachsen, resp. vorzugweise dafür geschaff. u. und welche nicht.“

Ich kann daher Auswanderungslustigen die solideste und jederzeit billigste Beförderung zusichern und empfehle meine Agentur zu häufiger Benützung.

Wilh. Kraiß in Alsdorf.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

genehmigt durch des Königs von Preußen Majestät am 7. November 1853,

gegründet und geleitet von den Mitgliedern der Verwaltung und Direktion der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien, wobei keine Nachzahlung stattfindet, nicht bloß Halm- und Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, sondern auch alle andern Boden-Erzeugnisse, als: Wein, Obst, Hopfen, Tabak, Forst-Kulturen, Maulbeer-Pflanzungen, Blumen, Orangerieen u., sowie die Glascheiben der Gewächshäuser und anderer Gebäude: überhaupt Gegenstände jeder Art gegen die Gefahren des Hagelschlags.

Sie leistet die Entschädigung in allen Jahren voll und in baarem Gelde, binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens, indem sie die Verluste, welche die Prämien, Einnahmen übersteigen, aus ihrem Capital-Vermögen von **Zwei Millionen Thalern preuß. Courant oder drei und eine halbe Million Gulden** bestreitet.

Die Abschätzung des Schadens erfolgt entweder in unmittelbarer Uebereinkunft mit dem Versicherten, oder durch Sachverständige, welche von beiden Theilen gewählt werden.

Wer zu versichern beabsichtigt, kann bei jeder Agentur unentgeltlich das Formular zum Antrag erhalten. Die Versicherung tritt, nachdem die Prämie gegen Interims-Quittung des Agenten berichtigt ist, mit dem Augenblick in Kraft, wo der Antrag bei dem Haupt-Agenten eingeht. Dieselbe kann auf ein Jahr oder auf fünf Jahre geschlossen werden. Wer eine Total-Versicherung auf fünf Jahre nimmt, genießt eine Rückvergütung von zwanzig Prozent der durchschnittlichen Jahres-Prämie.

Die Verheerungen, welche in den letzten vergangenen Jahren vom Hagelschlag in weiten Umkreisen angerichtet worden sind, haben zur Genüge das Bedürfnis dargeban, bei einer Unfall-Schutz zu suchen, die mit dem guten Willen auch die materiellen Mittel verbindet, um die Landwirtschaft gegen solche unabwendbare Gefahr vollständig sicher zu stellen.

Die Haupt-Agentur zu Ulm wird verwaltet von dem Herrn Kaufmann **W. Groschopf**.

Nähere Auskunft ertheilt:

die Agentur für Gmünd und Umgegend:
Ortsvorsteher, Notar **Mayr** in Sprattbach.

Stuttgart, 7. März. (W.G.) Seine königliche Hoheit der Kronprinz hatte gestern sein 32. Jahr vollendet. An diesem sonst hier von den verschiedensten Seiten festlich begangenen Tag war es diesmal ganz still, da der Kronprinz selbst an diesem Tage durch eine so schmerzliche Veranlassung auf der Reise fern von der Heimath sich befindet. Morgen werden **J. K. H.** der Kronprinz und die Kronprinzessin wohl in St. Petersburg eintriften. In ihrem Gefolge befinden sich nur Oberst **Fehr v. Berlichingen**, Adjutant des Kronprinzen, der kais. russ. Staatsrath **v. Adelang**, Sekretär der Kronprinzessin, und deren Erzieherin **Fr. v. Albuloff**. — **E. J. K. H.** unsere Kronprinzessin mit ihrem Gemahl von Berlin nach St. Petersburg abreiste, fand auf ihren besondern Wunsch, nachdem schon zuvor auf Befehl des Kaisers **Alexander II.** in der griechischen Kapelle ein Trauer-Gottesdienst für den Kaiser **Nikolaus** stattgefunden hatte, ein zweiter Trauergottesdienst statt, dem außer dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, der König und die Königin, sowie der Prinz von Preußen und sämtliche in Berlin anwesenden Prinzen und Prinzessinen des **R. Hauses** beiwohnten. Schmerz bewegt, sagt die „**Neue Preuss. Zitg.**“ hingen alle Blicke an der gramgebeugten, in tiefe Trauer gebüllten Gestalt der geprüften Kaisertochter, welche die brennende Kerze in der Hand, sich leise weinend auf den Arm des Gemahls stützte, aber es blieb kein Auge trocken, als der Geistliche der Eymbolik des Rituals folgend das Licht verlöscht hatte und nun auch die Kerze der Großfürstin mit leisem Hauch auslöschte. Ueberwältigt von der Macht des Seelenschmerzes, sank die Kaisertochter in die Arme der Königin von Preußen.

Stuttgart, 5. März. Es sind falsche Kronenthaler im Umlauf; sie tragen das Bildniß Kaiser **Franz II.** von Oesterreich und die Jahrzahl 1795, bestehen aus einer Kupferplatte, auf welche die von einem ächten Stücke abgenommenen, mit dem Gepräge versehenen Flächen aufgelöthet sind, und lassen sich durch den schlechten Klang von ächten Münzen leicht unterscheiden; der Silberwerth beträgt 30—40 fr.

Ludwigsburg, 6. März. (St.A.) Wie schon seit vielen Jahren, so feierten auch heute die Mitglieder des hiesigen bürgerlichen Schützenkorps durch ein gemeinschaftliches Abendessen und nachherigen solennen Ball im Gasthof zum Waldhorn das hohe Geburtsfest seiner königlichen Hoheit unseres Kronprinzen. Es nahmen an dem Essen etwa 200 Personen Theil, und die auf den Kronprinzen und dessen erlauchte Gemahlin, die erhabene Wohlthäterin der Armen, ausgebrachten Toaste fanden den herzlichsten Beifall Aller und kamen von Herzen, ebenso auch die Beileidsbezeugungen über den die Frau Kronprinzessin betrosenen herben Verlust Ihres Vaters.

Walen, 7. März. (St.A.) Das Benehmen unseres Herrn Abgeordneten **Mohl** und seines Freundes **Feger** in der 262. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, in Betreff der Condolenzfrage, findet im hiesigen Bezirke gerechte Mißbilligung. (Aehnliches wird uns von mehreren Seiten aus Tübingen geschrieben.)

Berlin, 6. März. (St.A.) Der Ansicht, daß Kaiser **Alexander**, sei es nun durch ein Manifest, sei es in den nach Wien zu erlassenden Vollmachten, mehr gewähren werde, als sein Vater, wird in hiesigen orientirten Kreisen nicht geheilt. Wenn von anderer Seite hervorgehoben wird, daß der neue Regent bei der

Milde seines Charakters den Westmächten günstige Chancen eröffne, indem er um so leichter zur Nachgiebigkeit zu bestimmen sein werde, als er sie ohne Selbstverläugnung auf Kosten eines von dem Vorgänger hingestellten Prinzipes üben könne, so erblickt man hier gerade in der Erbschaft, welche der junge Monarch angetreten, die dringende Aufforderung zur ungeschwächten Wahrung der Souveränität und des Territorialbestandes. Die Schärfe, mit der jener Standpunkt in Rußland selbst bei dem überall lebhaft angeregten Nationalstolz aufgefaßt wird, und die Eifersucht der alt-russischen Partei, stellen für jede Verletzung desselben offenbar Konsequenzen in Aussicht, welche gerade im Interesse des Friedens zu vermeiden sind.

Wien, 5. März. (St.A.) Ein Tagesbefehl Sr. Majestät des Kaisers vom gestrigen Tage spricht sich in anerkennender Weise über den Kaiser **Nikolaus** aus, der in einem Augenblicke schwerer Bedrängniß seine Hilfe gewährt habe, und verordnet, daß das Kürassierregiment, dessen Proprietär der hohe Verstorbene war, für ewige Zeiten seinen Namen behalten solle.

Paris, 6. März. (St.A.) Das Manifest des Kaisers **Alexander II.** trägt einen kriegerischen Charakter; der neue Czar erklärt, die ganze Politik seines Vaters fortüben zu wollen, sonst würde die Nachricht, daß Fürst **Gortschakoff** seine neuen Vollmachten erhalten habe, um die Konferenzen fortzuführen, als ein friedliches Zeichen erscheinen, und die Kurse, die sich wieder etwas hoben, würden noch mehr sich gebessert haben, wenn man über die Reise des Kaisers **Napoleon** nach der Krim nicht noch fortwährend in Ungewißheit lebte.

Merkt auf: Die vierzig Ritter sind da. Wenn's in der Nacht auf diesen Tag nicht friert, gib's ein gutes Jahr, sagt eine alte Bauernregel. Schreit der Kuckuck viel im März, klappert der Storch und zieht die wilde Gans in's Land, so haben wir einen guten Frühling zu hoffen. Feuchter, sauler März ist der Bauern Schmerz, Märzstaub bringt Gras und Laub. Auch in England haben sie das Sprüchwort: ein Loth Märzstaub ist ein Pfund Esterling werth.

Zwei **Zwillingspaar** in einem Jahr. Kürzlich sollte in einem zum Arrondissement von Metz gehörigen Canton die junge für 1854 ausgehobene Mannschaft das Loos ziehen. Da stellten sich vier Brüder unter den Loosenden auf zum allgemeinen Erstaunen Aller. Zwei dieser **Zwillingsbrüder** waren im Januar 1834 geboren, die andern beiden von derselben Mutter Mitte Dezember des nämlichen Jahrs.

Auflösung der dreißylbigen Charade in No. 24. — **Nachtmüze**,

Geldsorten, am 7. März 1855.

Neueste Louis'd'or	fl. 10 45 fr.	Engl. Sovereigns	fl. 11 40—42
Pistolen	„ 9 32—33	Gold al Marco	„ 375—75
dito Preuß.	„ 10 4—5	Preuß. Thaler	„ 12 46
Holl. 10-Guldenstücke	„ 9 39—40	5-Frankenstücke	„ —
Randulaten	„ 5 32—33	Hochhaltig Silber	„ 24 24—28
20-Frankenstücke	„ 9 19—20	Preuß. Kassenscheine	„ 1 46—